

(19)



(11)

EP 2 248 561 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
10.11.2010 Patentblatt 2010/45

(51) Int Cl.:
A63C 11/22 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **10162034.2**

(22) Anmeldetag: **05.05.2010**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB
GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO
PL PT RO SE SI SK SM TR**
Benannte Erstreckungsstaaten:
BA ME RS

(72) Erfinder: **Jinxue, Hu**
ShenZhen
Ninghia, Ningbo Zhejiang (CN)

(74) Vertreter: **Borchert, Uwe Rudolf et al**
Puschmann Borchert Bardehle
Patentanwälte Partnerschaft
Bajuwarenring 21
82041 Oberhaching (DE)

(30) Priorität: **06.05.2009 DE 202009006460 U**

(71) Anmelder: **Jinxue, Hu**
ShenZhen
Ninghia, Ningbo Zhejiang (CN)

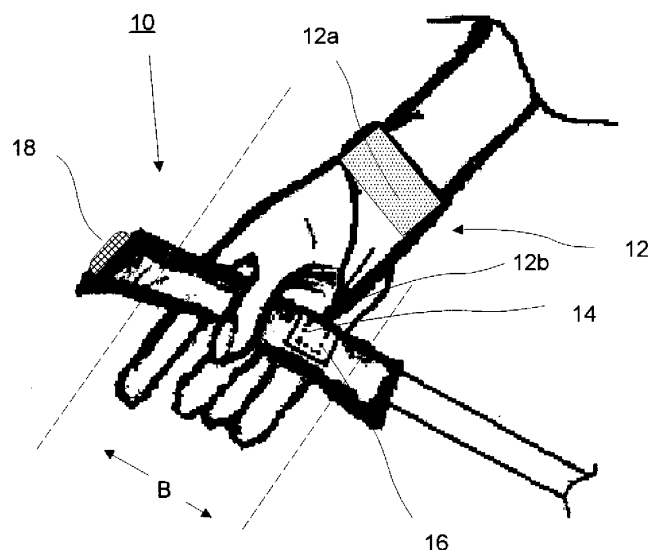
(54) Stockgriff mit Handgelenksschlaufe

(57) Die Erfindung betrifft einen Stockgriff (10) mit einer Handgelenksschlaufe (12), der auf einem Stock (20) angeordnet ist, wobei der Stockgriff (10) mit einem Griffbereich (B) versehen ist, der beidseitig längs der Stockrichtung, durch zumindest ein Merkmal der folgenden Gruppe:

- eine Kante,
- eine Beschichtung,
- eine abschließende Formgebung

begrenzt ist und über dessen zweites und drittes Viertel

sich ein Bereich erstreckt, in dem der Stockgriff (10) mit der Handgelenksschlaufe (12) verbunden ist, ferner umfasst die Handgelenksschlaufe (12) einen ein Handgelenk umgreifenden Handgelenksbereich (12a) und einen Verbindungsbereich (12b), wobei der Verbindungsbereich (12b) ausschließlich der Innenhandfläche zugeordnet ist und mit dem Stockgriff (10) dauerhaft in Wirkverbindung steht. Die Handgelenksschlaufe ist vorzugsweise lösbar mit dem Stockgriff verbunden, wobei der Verbindungsbereich entlang des Handballens verläuft und die Handgelenksschlaufe in der Mitte der Handfläche am Stockgriff fixiert ist.

**Fig. 1****EP 2 248 561 A1**

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft einen Stockgriff mit einer Handgelenksschlaufe.

[0002] Stöcke finden in vielen Sportbereichen Einsatz. Insbesondere werden Stöcke beim Skifahren, Wandern, Rollerbladen, Langlaufen, und Nordic-Walking verwendet. Vor allem beim Nordic-Walking ist die Kraftübertragung für das Abstoßen nicht von übergeordneter Bedeutung, sondern vielmehr steht die ganzheitliche Bewegung des gesamten Körpers im Vordergrund. Dies beinhaltet ein weites Ausschwingen der Arme nach vorne und nach hinten. Eine korrekte Nordic-Walking Technik verlangt ein Loslassen des Stockgriffs beim Ausschwingen nach hinten. Für eine Vielzahl von Stöcken ist dies nicht möglich, da auf Grund der Schlaufen- Stock- Konzeption ein kontrolliertes Zurückholen des Stockes, mit geöffneter Hand nur schwer möglich ist. Darüber hinaus ist eine weit verbreitete Funktionsweise die Lösbarkeit der Handschlaufe von einem Stockgriff, was den Komfort deutlich erhöht aber die Sicherheit nicht immer positiv beeinflusst.

[0003] Die DE 299 04 591 U1 offenbart einen Stock mit einer verrastbar am Stockgriff anbringbaren Handgelenksschlaufe, wobei am Stockgriff ein Hebel bereitgestellt wird, mittels dem die Schlaufe am Stockgriff verrastbar ist. Die Handschlaufe ist, wie üblich im oberen Viertel des Stockgriffs angeordnet. Die DE 996 36 852 C1 offenbart ebenfalls einen Stockgriff, der eine lösbare Verbindung der Handgelenksschlaufe mit dem Stockgriff aufweist. Die Verbindungsposition liegt im oberen Viertel des Stockgriffs, vielmehr im Deckel, da eine automatische Auslösung bei zu hoher Zugbelastung in Längsrichtung des Stocks vorgesehen ist. Diese Ausführungsform hat den Nachteil, dass bei einem nach hinten werfen des Stocks der Kontakt zur Hand verloren geht. Darüber hinaus ist das Loslassen des Stockes bei einem Sturz, bei dem keine hohe Zugbelastung in Längsrichtung auftritt, schwer möglich wodurch das Verletzungsrisiko erhöht ist.

[0004] Die AT 501 765 B1 offenbart einen Anschlussmechanismus einer Handschlaufe an einen Stockgriff, der eine dreh- und schwenkbare Lagerung des Stockes um eine Drehachse, die normal zur Berührungsebene zwischen Handschlaufe und Stockgriff liegt, ermöglicht. Der Anschlussmechanismus ist derart ausgestaltet, dass eine gute Führung des Stocks ermöglicht wird, aber das Loslassen bei einem Sturz nur schwer bzw. nicht möglich ist, was das Verletzungsrisiko bei der Verwendung erhöht.

[0005] Der Erfindung liegt die Aufgabe zu Grunde einen Stockgriff mit einer Handgelenksschlaufe anzugeben, die zum einen ständigen Kontakt der Hand zum Stockgriff, insbesondere auch bei geöffneter Hand gewährleistet, zum anderen aber ein einfaches Loslassen des Stockes bei einem Sturz erlaubt.

[0006] Die Aufgabe wird durch die Merkmale des Anspruchs 1 gelöst.

[0007] In bekannter Weise sind Stockgriffe, beispielsweise Ski-, Wander-, oder Nordic-Walking Stöcke, auf einen Stock aufgesetzt und mit Handgelenksschlaufen versehen. Stockgriffe weisen darüber hinaus einen Griffbereich auf. Der Griffbereich ist durch Formgebung und / oder von Kanten und / oder Einsätzen längs der Stockrichtung festgelegt. Weist ein Stockgriff keinen expliziten Griffbereich auf, so ist der gesamte Stockgriff der Griffbereich.

[0008] Erfindungsgemäß ist die Handgelenksschlaufe im zweiten und dritten Viertel des Griffbereichs mit dem Stockgriff verbunden. Die Handgelenksschlaufe weist einen Handgelenksbereich auf, der sich dadurch auszeichnet, dass er das Handgelenk umgreift. Darüber hinaus weist die Handgelenksschlaufe einen Verbindungsbereich auf, der direkt an den Handgelenksbereich anschließt und diesen mit dem Stockgriff verbindet. Eine Wirkverbindung besteht nur zwischen Handgelenk und Stockgriff. Dies bedeutet, dass ein Stock ausschließlich durch das Handgelenk gehalten wird, wenn die Hand keinen Kontakt zum Stockgriff hat. Vorzugsweise liegt der Anschlusspunkt der Handgelenksschlaufe in der Mitte einer, den Stock umgreifenden Handfläche.

[0009] Die Anordnung der Handgelenksschlaufe im zweiten oder dritten Viertel des Griffbereichs hat den besonderen Vorteil, dass der Stock, der einen Schwerpunkt in Stockrichtung jenseits des Stockgriffs aufweist, durch die Handgelenksschlaufe derart gelagert wird, dass dieser sich bei Loslassen des Stockgriffs, naturgemäß um diese Lagerung dreht. Daumen und Zeigefinger bilden eine mehr oder minder u-förmige Aufnahme für etwa das oberste Drittel des Griffbereichs des Stockgriffs. Liegt der Schwerpunkt des Stockgriffs in Armrichtung hinter dem Handgelenk und wird in dieser Position die Hand geöffnet, dreht sich der Stock um die Lagerung der Handgelenksschlaufe in etwa der Mitte des Griffbereichs und drückt den oberen Teil des Stockgriffs in die u-förmige Aufnahme die Daumen und Zeigefinger bilden. Dadurch kann der Stock auch bei geöffneter Hand von Daumen und Zeigefinger stabil gehalten und geführt werden. Der Abstand der Anschlussstelle der Handgelenksschlaufe vom Daumen in Längsrichtung des Stockes, ist so gewählt, dass bei ausgestreckter Handfläche, die Handfläche und ein Teil des Stockgriffs, sowie der Verbindungsbereich der Handgelenksschlaufe ein Dreieck bilden. Für optimalen Komfort und Kontrolle reicht der Verbindungsbereich der Handgelenksschlaufe in Fingerrichtung etwa bis zur Handmitte der gestreckten Hand.

[0010] Dies ist besonders bei Sportarten relevant, bei der ein Loslassen des Stockgriffs beim Ausschwingen vorgesehen ist. Dennoch ist der Verbindungsbereich der Handgelenksschlaufe so lange ausgeführt, dass ein müheloses und sofortiges Abgleiten der Hand vom Stockgriff entgegen dem Stand der Technik in jedem Fall ermöglicht wird. Dadurch wird das Verletzungsrisiko deutlich reduziert.

[0011] In einer ersten Ausführungsform, ist die Handgelenksschlaufe lösbar mit dem Stockgriff verbunden.

Dies hat den Vorteil, dass die Handgelenksschleife bequem angepasst bzw. eingestellt werden kann und anschließend mit dem Stockgriff verbunden wird.

[0012] Insbesondere kann die Handschleife mit der Rückseite des Stockgriffs verbunden sein, was grundsätzlich eine gängige Lage für die Anbringung von Schlaufen an einen Stockgriff ist und sich bewährt hat.

[0013] In einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung kann der Verbindungsbereich über den Handballen bis etwa zur Mitte des Stockgriffs verlaufen. Dabei liegt der Verbindungsbereich der Handgelenksschleife zwischen Stockgriff und Hand, es ist daher möglich eine Kraft in Stocklängsrichtung über die Handgelenksschleife zu übertragen, die nicht von der Haltekraft der Hand gehalten werden muss und trotzdem die Abstoßkraft verstärkt.

[0014] In besonders vorteilhafter Weise, ist die Handgelenksschleife am Ende des Verbindungsbereichs mit einem ersten Verbindungselement versehen. Darüber hinaus weist der Stockgriff ebenfalls ein zweites Verbindungselement auf, das korrespondierend zum ersten Verbindungselement ausgebildet ist. Das erste Verbindungselement kann im zweiten Verbindungselement arretiert und bei Bedarf wieder gelöst werden. Ausgesprochen vorteilhaft ist es, das zweite Verbindungselement innerhalb des Stockgriffs anzuordnen. Dies hat zur Folge, dass das erste Verbindungselement derart in das zweite Verbindungselement eingesteckt werden kann, dass das erste Verbindungselement bündig mit der Stockgriffoberfläche abschließt.

[0015] Eine vorteilhafte Ausgestaltung ergibt sich, indem das zweite Verbindungselement federnd gelagert ist, so dass eine Arretierung durch Hintergreifen des ersten Verbindungselements und entsprechende Freigabe durch eine Bewegung entgegen dem Federweg bewirkbar ist. Dies stellt eine einfache und kostengünstige Umsetzung eines Verschlusses dar. Insbesondere kann sowohl Arretierung und Freigabe durch die Betätigung eines vorgesehenen Betätigungsmittels bewirkt werden. Das Betätigungsmittel ist in vorteilhafter Weise an der Stockgriff-Oberseite angeordnet, da es dort besonders gut zugänglich und besonders einfach zu bedienen ist. Durch die Betätigung des Betätigungsmittels, kann alternativ die Handgelenksschleife im Stockgriff arretiert oder wieder gelöst werden. Insbesondere kann die Handgelenksschleife ohne Betätigung des Betätigungsmittels lediglich durch Einschieben des ersten Verbindungselements arretiert werden und durch Druck auf das Betätigungsmittels wieder gelöst werden. Dies hat den Vorteil, dass eine Anpassung der Schleife ohne Bindung zum Stockgriff möglich ist.

[0016] In einer weiter vorteilhaften Ausführung schließt sich an die Handgelenksschleife ein Handschuh an. Dabei schließt der Verbindungsbereich direkt an den Handgelenksbereich des Handschuhs an. Ein Handschuh hat den Vorteil, dass die Funktionsweise nicht beeinträchtigt ist. Dennoch ist eine Schonung des beanspruchten Bereichs zwischen Daumen und Zeigefinger gewährleistet.

[0017] Insbesondere kann der Bereich in dem der Stockgriff mit der Handgelenksschleife verbunden ist sich von der unteren Grenze des Griffbereichs ein Viertel des Griffbereichs beabstandet über 3/8 des Griffbereichs in Richtung der oberen Grenze des Griffbereichs erstrecken. Dieser Bereich ist besonders effektiv, da je näher die Verbindungsstelle von Stockgriff und Handgelenksschleife am Daumen liegt, desto instabiler wird die Kontrolle.

[0018] Weitere Vorteile, Merkmale und Anwendungsmöglichkeiten der vorliegenden Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung in Verbindung mit den in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispielen.

[0019] Die Erfindung wird im folgenden anhand der in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiele näher beschrieben. In der Beschreibung, in den Ansprüchen und in der Zeichnung werden die in der hinten angeführten Liste der Bezugszeichen verwendeten Begriffe und zugeordnete Bezugszeichen verwendet.

[0020] In der Zeichnung bedeutet:

Fig. 1 einen Stockgriff mit geöffneter Hand und am Handgelenk befestigter Handgelenksschleife;

Fig. 2 einen umfassten Stockgriff mit Griffbereichseinteilung;

Fig. 3 einen Stockgriff mit gelöstem Verbindungselement;

Fig. 4 einen Stockgriff mit arretiertem Verbindungselement;

Fig. 5 einen Stockgriff mit befestigter Handgelenksschleife an einer geneigten geöffneten Hand;

Fig. 6a einen Stockgriff in perspektivischer Ansicht;

Fig. 6b ein zweites Verbindungselement in Baueinheit mit einem Betätigungsmittel;

Fig. 7a ein nicht arretiertes erstes Verbindungselement und ein zweites Verbindungselement, und

Fig. 7b ein arretiertes erstes Verbindungselement und ein zweites Verbindungselement.

[0021] Fig. 1 zeigt einen Stockgriff 10 mit verbundener Handgelenksschleife 12. Die Handgelenksschleife 12 weist einen Handgelenksbereich 12a und einen Verbindungsbereich 12b auf. Der Handgelenksbereich 12a umgreift ein Handgelenk einer geöffneten Hand. Der Verbindungsbereich der Handgelenksschleife 12, der direkt an den Handgelenksbereich 12a anschließt, verbindet Handgelenksbereich 12a und Stockgriff 10 im Griffbe-

reich B. Der Griffbereich B ist beidseitig längs der Stockrichtung durch eine Kante und/oder Beschichtung und/oder abschließende Formgebung begrenzt. Im unteren dritten Viertel des Griffbereichs ist die Handgelenksschleife 12 über den Verbindungsbereich 12b, der in einem Verbindungselement 14 endet, über ein zweites Verbindungselement 16 mit dem Stockgriff 10 verbunden. Die Handgelenksschleife 12 wird durch Einstecken des Verbindungselements 14 in das Verbindungselement 16 im Stockgriff fixiert. Durch die Betätigung des Betätigungsmittels 18 kann die Handgelenksschleife wieder vom Stockgriff gelöst werden. Über die Handgelenksschleife 12 ist der Stockgriff 10 derart aufgehängt, dass er wie gezeigt in geneigter Position, in die aus Daumen und Zeigefinger gebildete u-förmige Aufnahme gedrückt wird. Dies liegt daran, dass der Schwerpunkt des Stocks von der Befestigungsstelle aus gesehen stockabwärts liegt. Durch diese Art der Anbindung ist es möglich, dass der Stock trotz geöffneter Hand gut kontrollierbar und führbar ist.

[0022] In Fig. 2 ist die Aufteilung des Griffbereichs dargestellt. Der Stockgriff 10 ist dabei von einer Hand umschlossen, deren Handgelenk durch eine Handgelenksschleife umschlossen ist. Die Handgelenksschleife 12 ist in diesem Beispiel im zweiten Viertel des Griffbereichs B fixiert. Besonders in dieser Figur ist das zweite und dritte Viertel des Griffbereichs B hervorgehoben. Diese stellen den Bereich dar, in dem die Handgelenksschleife 12 erfindungsgemäß zu fixieren ist. Neben dem von der Hand umschlossenen Stockgriff 10 ist analog der Griffbereich B dargestellt. Der dunkelgraue Bereich bezeichnet das zweite und dritte Viertel in dem die Handgelenksschleife angeordnet ist.

[0023] Fig. 3 zeigt einen Stockgriff 10 in Schnittansicht. Diese schematische Darstellung zeigt diesen in nicht arretiertem Zustand des ersten Verbindungselements 14, welches an den Verbindungsbereich 12a der Handgelenksschleife anschließt. Das erste Verbindungselement 14 und das zweite Verbindungselement 16 sind korrespondierend ausgestaltet. Das Betätigungsmittel 18 und das zweite Verbindungselement 16 bilden hier eine Baueinheit. Besonders gut in dieser Ansicht sieht man, dass der Stockgriff 10 auf einen Stock 20 aufgesetzt ist. Im nicht arretierten Zustand, ist das zweite Verbindungselement 16 gegen die Federkraft der Feder 26 nach unten gedrückt. An dieser Darstellung ist gut zu erkennen, dass Aufgrund der korrespondierenden Ausgestaltung des ersten Verbindungselements 14 und des zweiten Verbindungselements 16, das erste Verbindungselement 14 aus dem Stockgriff 10 gelöst werden kann.

[0024] Fig. 4 zeigt eine schematische Schnittansicht des Stockgriffs 10 in einem arretiertem Zustand. Hierbei hintergreift das zweite Verbindungselement 16 im Inneren des Stockgriffs 10 das erste Verbindungselement 14 und arretiert dieses somit. Die Feder 26, auf welche nun keine Gegenkraft mehr ausgeübt wird, fixiert in diesem Zustand das erste Verbindungselement 14 im Stockgriff

10.

[0025] In Fig. 5 ist die schematische Seitenansicht eines Stockgriffs 10 mit Handgelenksschleife 12 dargestellt. Darüber hinaus weist der Stockgriff 10 einen schwarz dargestellten Griffbereich B auf. Die Handgelenksschleife 12 ist über ihren Verbindungsbereich 12b in etwa der Mitte des Griffbereichs B mit dem Stockgriff 10 verbunden. Der Handgelenksbereich 12a der Handgelenksschleife 12 umfasst ein Handgelenk einer geöffneten Hand. Besonders gut sieht man hier, dass Daumen und Zeigefinger der Hand, der Verbindungsbereich 12b der Handgelenksschleife 12 und der Stockgriff 10 ein Dreieck bilden. Mit einem Pfeil ist die angestrebte Bewegung des Stockes um einen Drehpunkt, der sich an der Anschlussstelle des Verbindungsbereichs 12b am Stockgriff 10 befindet, angedeutet. Wie auch schon in Fig. 1 dargestellt erfolgt hier ein Druck des Stocks gegen die Hand zwischen Daumen und Zeigefinger. Aufgrund dieses Drucks bleibt der Kontakt der Hand zum Stockgriff 10 zu jedem Zeitpunkt, also vor allem auch bei geöffneter Hand, gewahrt. Auch in dieser Darstellung ist ein Stock 20 angedeutet auf dem der Stockgriff 10 aufgesetzt ist. Besonders gut sieht man hier, dass der Verbindungsbereich 12b direkt an den Handgelenksbereich 12a der Handgelenksschleife 12 anschließt. Der Stock 20 wird auf diese Weise nur vom Handgelenk getragen.

[0026] Fig. 6a zeigt einen erfindungsgemäßen Stockgriff 10 in perspektivischer Ansicht. Der Stockgriff 10 ist hohl ausgeführt, um ein zweites Verbindungselement 16 im Inneren aufnehmen zu können. Darüber hinaus weist der Stockgriff 10 an seiner Rückseite eine Ausnehmung auf, die dazu dient, dem ersten Verbindungselement 14, welches an einer Handgelenksschleife 12 befestigt ist, einen Zugang zum zweiten Verbindungselement 16 innerhalb des Stockgriffs 10 zu ermöglichen.

[0027] Fig. 6b zeigt ein zweites Verbindungselement 16, das in dem Stockgriff 10 aus Fig. 6a einsetzbar ist. Betätigungsmittel 18 und zweites Verbindungselement 16 sind hier als Baueinheit ausgeführt. Darüber hinaus ist in Fig. 6b eine Ausnehmung 24 des Verbindungselements dargestellt, über die das erste Verbindungselement 14 arretierbar ist. Entsprechend der Fig. 6a ist hier ebenfalls der Bereich der Aufnahme 24 im Stockgriff 10 dargestellt. Die eingezeichnete Lage entspricht der selben wie bei einem arretierten ersten Verbindungselement 14. Auf die genaue Funktionsweise und ausgestaltete Aufnahme 24 wird in den Fig. 7a und 7b näher eingegangen. Das zweite Verbindungselement 16 aus Fig. 6b wird innerhalb des Stockgriffs 10 aus Fig. 6a derart auf einer Feder 26 gelagert, dass eine Bewegung längs der Stockrichtung nach unten möglich ist. Die Aufnahme 24 ist so gestaltet, dass durch Ausführen dieser Bewegung ein arretiertes erstes Verbindungselement 14 gelöst bzw. eingesteckt werden kann. Auf diese Weise wird ein Stockgriff mit lösbarer Handgelenksschleife 12 mit einfacher Technik hergestellt, was wiederum mit äußerst niedrigen Herstellungskosten verbunden ist.

[0028] Anhand der Fig. 7a und 7b wird der Mechanis-

mus zur Arretierung des ersten Verbindungselements 14 über ein zweites Verbindungselements 16 beschrieben. In einem ersten Schritt, der in Fig. 7a dargestellt ist, wird das erste Verbindungselement 14 in das zweite Verbindungselement 16 eingeschoben.

[0029] Fig. 7a zeigt eine spezielle Ausführung des ersten Verbindungselements 14 und des zweiten Verbindungselements 16. Wie hier deutlich erkennbar ist, sind das erste Verbindungselement 14 und das zweite Verbindungselement 16 korrespondierend ausgebildet. Vom zweiten Verbindungselement 16 ist lediglich der Bereich der für die Aufnahme 24 dargestellt, der zur Umgreifung des ersten Verbindungselements 14 relevant ist. Zur Arretierung weist das erste Verbindungselement 14 an seinem, in Steckrichtung vorderen Ende, beidseitig Rasthaken 22 auf. Um das Einstecken des ersten Verbindungselements 14 in das zweite Verbindungselement 16 zu vereinfachen sind die Rasthaken 22 nach vorne abgeschrägt. Die Aufnahme 24 des zweiten Verbindungselements 16 zeigt Rückhalteblöcke 28, die passgenau zu den Rasthaken 22 ausgebildet sind.

[0030] Fig. 7b zeigt die Aufnahme 24 des zweiten Verbindungselements 16, sowie ein arretiertes erstes Verbindungselement 14. Nachdem, wie in Fig. 7a gezeigt, bei nach unten gedrücktem zweiten Verbindungselement 16, das erste Verbindungselement 14 mit dem Rasthaken 22 bis über die Halteblöcke 28 eingeschoben wurde, ist das zweite Verbindungselement 16 wieder grundsätzlich nach oben bewegbar. Dies bedeutet, wie in Fig. 7b dargestellt, dass das zweite Verbindungselement 16 beispielsweise wie in Fig. 3 dargestellt durch eine Feder 26 wieder nach oben gedrückt wird, wenn keine Kraft mehr auf das Betätigungsmittel 18 wirkt. Auf diese Weise kann die Handgelenksschlaufe 12 über das erste Verbindungselement 14 mit dem Stockgriff lösbar verbunden werden.

[0031] So können Justierung und Einstellung an der Handgelenksschlaufe ohne den Stock vorgenommen werden und die Handgelenksschlaufe erst bei Bedarf mit dem Stock verbunden werden. Darüber hinaus kann die Handgelenksschlaufe möglicherweise für eine kurze Pause kurzzeitig gelöst und anschließend wieder mit dem Stockgriff verbunden werden.

Bezugszeichenliste

[0032]

10	Stockgriff
12	Handgelenksschlaufe
12a	Handgelenksbereich
12b	Verbindungsbereich
14	erstes Verbindungselement
16	zweites Verbindungselement
18	Betätigungsmittel
20	Stock
22	Rasthaken
24	Aufnahme

26	Feder
28	Halteblock
B	Griffbereich

5

Patentansprüche

1. Stockgriff (10) mit einer Handgelenksschlaufe (12), der auf einem Stock (20) angeordnet ist, wobei der Stockgriff (10) mit einem Griffbereich (B) versehen ist, der beidseitig längs der Stockrichtung, durch zumindest ein Merkmal der folgenden Gruppe:

10

- eine Kante,
- eine Beschichtung,
- eine abschließende Formgebung

15

begrenzt ist und über dessen zweites und drittes Viertel sich ein Bereich erstreckt, in dem der Stockgriff (10) mit der Handgelenksschlaufe (12) verbunden ist, ferner umfasst die Handgelenksschlaufe (12) einen ein Handgelenk umgreifenden Handgelenksbereich (12a) und einen Verbindungsbereich (12b), wobei der Verbindungsbereich (12b) ausschließlich der Innenhandfläche zugeordnet ist und mit dem Stockgriff (10) dauerhaft in Wirkverbindung steht.

20

25

2. Stockgriff nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Handgelenksschlaufe (12) lösbar mit dem Stockgriff (10) verbunden ist.

30

3. Stockgriff nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Handgelenksschlaufe (12) an der Rückseite des Stockgriffs (10) verbunden ist.

35

4. Stockgriff nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Handgelenksschlaufe (12) zur Verbindung mit dem Stockgriff (10) entlang dem Handballen verläuft.

40

5. Stockgriff nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Handgelenksschlaufe (12) ein erstes Verbindungselement (14) aufweist und der Stockgriff (10) mit einem zweiten Verbindungselement (16) versehen ist, wobei die Verbindungselemente (14, 16) miteinander verbindbar sind.

45

6. Stockgriff nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** das zweite Verbindungselement (16) innerhalb des Stockgriffs (10) liegt.

50

7. Stockgriff nach einem der vorangehenden Ansprüche 5 bis 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** für die Verankerung der Handgelenksschlaufe (12) im Stockgriff (10) eine Ausnehmung vorgesehen ist.

55

8. Stockgriff nach einem der vorangehenden Ansprüche 5 bis 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** das zweite Verbindungselement (16) durch eine Feder derart gelagert ist, dass ein korrespondierendes erstes Verbindungselement (14) **dadurch** arretierbar ist. 5
9. Stockgriff nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** an der Oberseite des Stockgriffs ein Betätigungsmittel vorgesehen ist, durch dessen Betätigung, die Handgelenkschlaufe vom Stockgriff lösbar ist. 10
10. Stockgriff nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Handgelenkschlaufe derart ausgebildet ist, dass an den Handgelenksbereich ein Handschuh anschließt. 15
11. Stockgriff nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Handgelenkschlaufe (12) in einem Bereich angeordnet ist, der von der unteren Grenze des Griffbereichs ein Viertel des Griffbereichs beabstandet ist und sich über 3/8 des Griffbereichs in Richtung der oberen Grenze des Griffbereichs erstreckt. 20 25

30

35

40

45

50

55

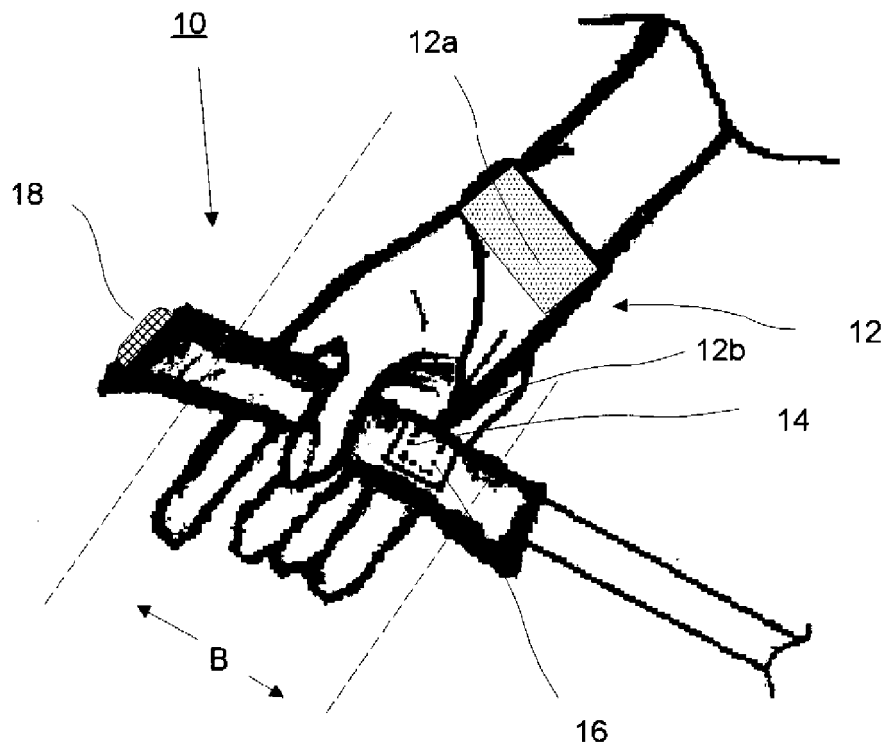


Fig. 1

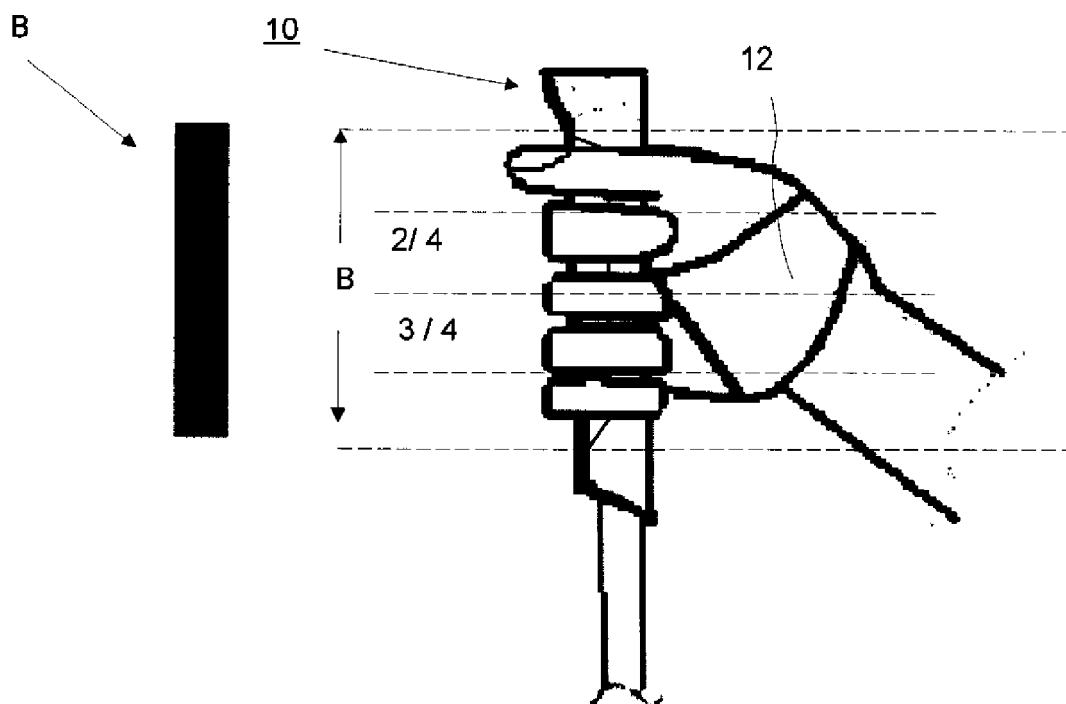


Fig. 2

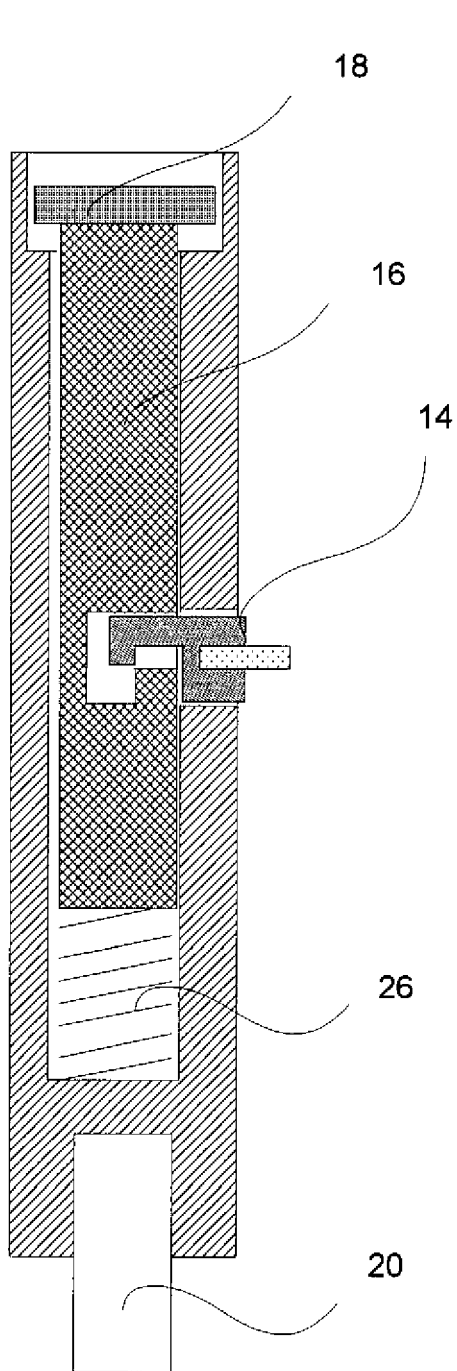


Fig. 3

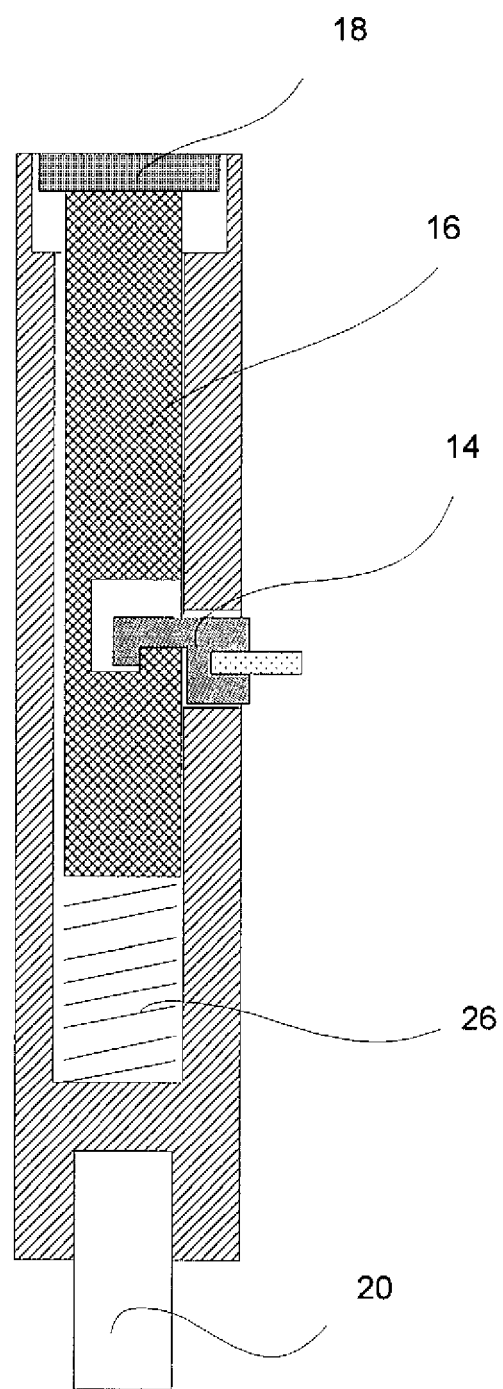


Fig. 4

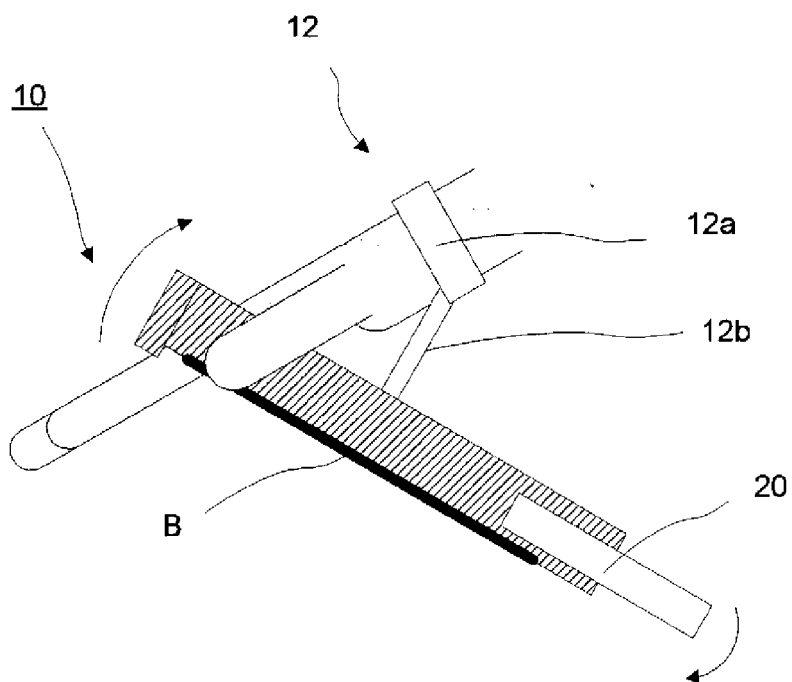


Fig. 5

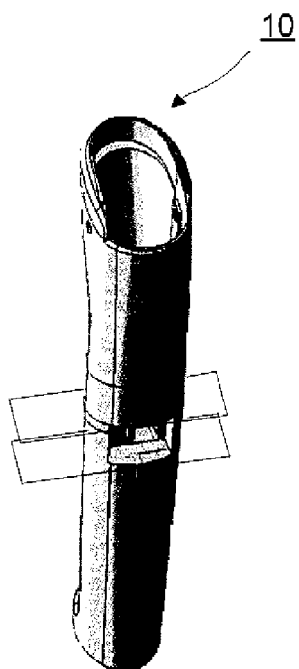


Fig.6a

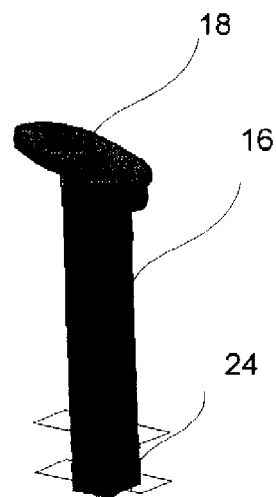


Fig.6b

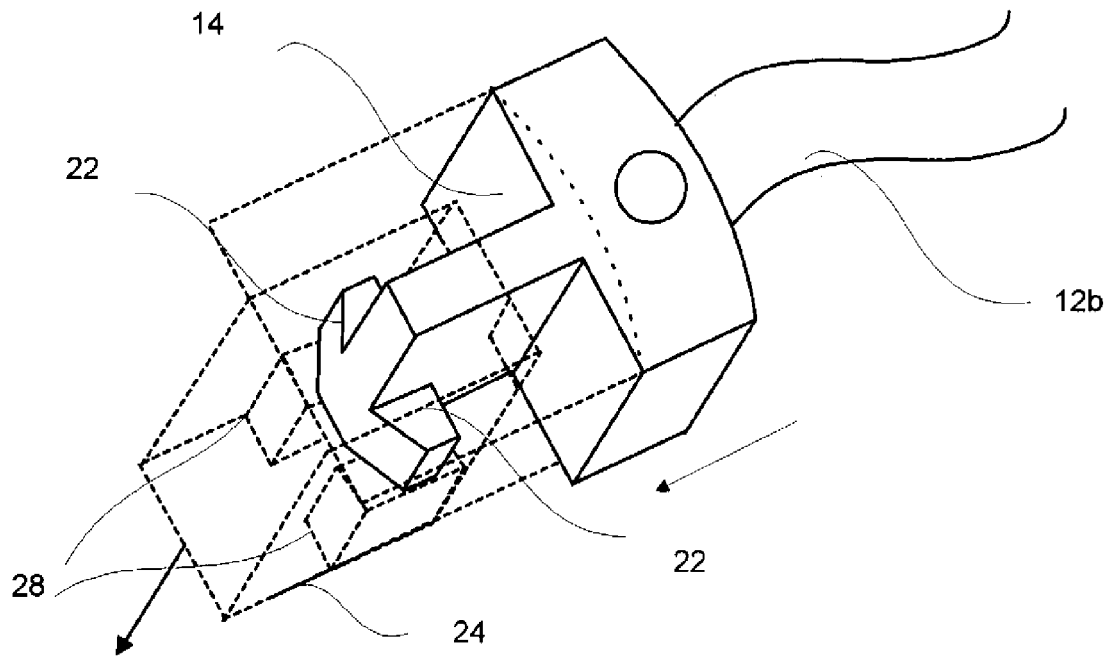


Fig. 7a

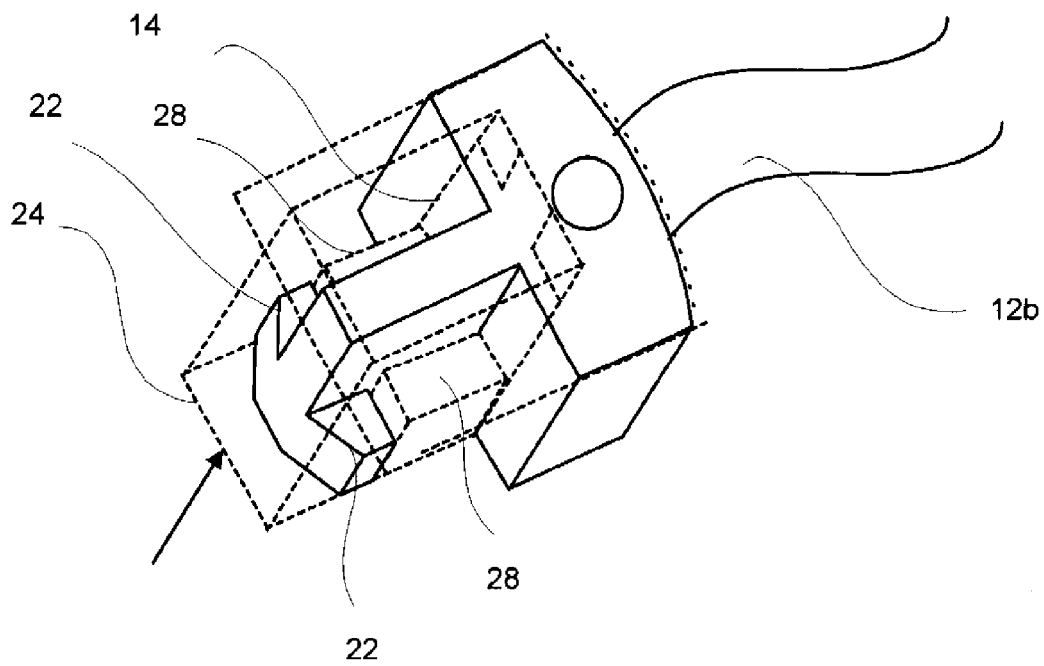


Fig. 7b



EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 10 16 2034

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
X,D	AT 501 765 A1 (TECHNIKUM WIEN SPORTGERÄTETEC [AT]) 15. November 2006 (2006-11-15) * Seite 3, Zeile 35 - Seite 4, Zeile 6; Anspruch 1; Abbildungen 1-10 *	1-7,10,11	INV. A63C11/22
Y	----- DE 20 2008 004224 U1 (WOODEN ART ENTPR CO LTD [TW]) 31. Juli 2008 (2008-07-31) * Absätze [0013] - [0015]; Abbildungen 1-4 *	8,9	
Y	----- US 3 451 688 A (MCDONALD ROBERT J) 24. Juni 1969 (1969-06-24) * Spalte 4, Zeilen 6-46; Abbildungen 1-5,9 *	8,9	
X	----- DE 10 2006 008066 A1 (FISCHER GMBH [AT]) 5. Oktober 2006 (2006-10-05) * Abbildungen 1,2,5 *	1,11	
A	-----	1	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC)
			A63C A45C A45B
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort München		Abschlußdatum der Recherche 17. September 2010	Prüfer Brunie, Franck
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

 2
EPO FORM 1503 03.82 (P04C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 10 16 2034

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

17-09-2010

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
AT 501765	A1	15-11-2006	KEINE	
DE 202008004224	U1	31-07-2008	KEINE	
US 3451688	A	24-06-1969	KEINE	
DE 102006008066	A1	05-10-2006	AT 501619 A1	15-10-2006

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- DE 29904591 U1 [0003]
- DE 99636852 C1 [0003]
- AT 501765 B1 [0004]